



# Überfachliche Kompetenzen, Entwicklungsorientierte Zugänge

Update November 2022

Handreichung für Lehrpersonen



Handreichung für Lehrpersonen anlässlich des Lehrerinnen- und Lehrertages

**Text:**

Katja Weber, Verantwortliche für Unterrichtsfragen

Update: 11/22: Abteilung Schulentwicklung

**Gestaltung:**

Katja Weber, Verantwortliche für Unterrichtsfragen

**Illustrationen Umschlag:**

Brigitt Andermatt, Baar

25. November 2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2. Überfachliche Kompetenzen – ein (lebenslanger) Prozess</b>	<b>6</b>
2.1. Grundsätze Beurteilen und Fördern B&F	6
2.2. Kompetenzaufbau planen und steuern	8
2.3. Beobachten, Fördern und Beurteilen – das Kompetenzmodell im Förderkreislauf	8
2.4. Kollaboration im Lehrpersonenteam der Klasse	9
2.5. Dialog als Prinzip	9
2.6. Unterrichtsmerkmale, die das (überfachliche) Lernen fördern	10
<b>3. Begrifflichkeiten überfachliche Kompetenzen</b>	<b>10</b>
<b>4. Gegenüberstellung von Bisherigem und Neuerungen</b>	<b>13</b>
4.1. Bezeichnungen	13
4.2. Zeugnis	15
4.3. Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen	15
4.4. Orientierungsgespräche	24
4.4.1. Umgang mit den Indikatoren	26
4.5. Fokus im Gespräch auf Förderorientierung	26
<b>5. Neue Produkte für Lehrpersonen</b>	<b>27</b>
5.1. Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen	27
5.2. Broschüre Lehrplan 21 – Zyklus 1 im Überblick	31
5.3. Kartensets	33
5.3.1. Zyklus 1 – Entwicklungsorientierte Zugänge	33
5.3.2. Zyklen 2 und 3 – Überfachliche Kompetenzen	34
5.3.3. Zwecke der Dialogkarten Zyklus 1 bis 3	35
5.4. Einzelillustrationen für Selbstbeurteilung, Förderung	36
5.5. Elternbögen für Zyklus 1, 2 und 3	37
5.6. Menon Education	40

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überfachliche Kompetenzen im Förderkreislauf	8
Abbildung 2: Kompetenzbereiche Lehrplan 21	10
Abbildung 3: Überfachliche Kompetenzen	11
Abbildung 4: Facetten zur Kompetenz Selbstständigkeit	11
Abbildung 5: Zyklenspezifische Konkretisierung der Facetten mit Indikatoren	12
Abbildung 6: Ausschnitt aus Lehrpersonenbogen Kindergarten und 1. Primarklasse	16
Abbildung 7: Darstellung der bewerteten Fachbereiche (Beispiel 1. Klasse Sek I)	17
Abbildung 8: Darstellung der überfachlichen Kompetenzen	18
Abbildung 9: Zusammenspiel der EZ, EZ-Facetten, EZ-Synthesen, Kompetenzstufen der Fachbereiche	31
Abbildung 10: Ausschnitt aus der Broschüre Lehrplan 21, Zyklus 1	32
Abbildung 11: Einzelillustrationen für Selbstbeurteilung, Portfolio, Förderung, Beurteilung	36
Abbildung 12: Ausschnitt aus dem Beurteilungsinstrument in Menon Education	41
Abbildung 13: Ausschnitt aus dem Beurteilungsinstrument in Menon Education	42

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundsätze B&F und deren Herausforderung bei der Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen	6
Tabelle 2: Beschreibung der Menon Education-Instrumente	40
Tabelle 3: Aufbau der Nutzung der Instrumente von Menon Education	42

## 1. Einleitung

Mit dem vorliegenden Dokument erhalten Lehrpersonen Informationen zu den Neuerungen zur Beobachtung, Beurteilung und Förderung der überfachlichen Kompetenzen im Kanton Zug. Die Anpassungen im November 2022 sind rot markiert.

### Rahmenbedingungen

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus	Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
1	Änderungen Promotionsreglement Lesen Sie in Kapitel 4 dieser Handreichung, was die Neuerungen sind.	13	1 2 3	EA	+		
2	Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen Lesen Sie in Kapitel 5.1, wie die neuen Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen aufgebaut sind.						
	Broschüre Zyklus 1 «Lehrplan 21 – Zyklus 1 im Überblick»						

## 2. Überfachliche Kompetenzen – ein (lebenslanger) Prozess

Der Aufbau überfachlicher Kompetenzen ist ein lebenslanger Prozess. Lehrpersonen begleiten Kinder und Jugendliche auf einem Teil des Weges. Dabei verdienen Kinder und Jugendliche eine systematische, nachvollziehbare und gerechte Beurteilung und Förderung ihrer überfachlichen Kompetenzen.

Seit 2009 gelten im Kanton Zug die Grundsätze Beurteilen und Fördern B&F, welche beim Aufbau überfachlicher Kompetenzen genauso anzuwenden sind wie bei den fachlichen Kompetenzen. Mit der Verankerung im Lehrplan 21 erhält die Förderung und der Aufbau der überfachlichen Kompetenzen in Verbindung mit den Fachbereichen eine hohe Verbindlichkeit. «Es gehört zum verbindlichen Auftrag der Lehrpersonen, die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in allen drei Zyklen und in allen Fachbereichen aufzubauen und zu fördern» (Lehrplan 21 Kanton Zug. Grundlagen). Die Erwartungen an Lehrpersonen bei der Förderung und Beurteilung überfachlicher Kompetenzen bestehen seit langem, werden jetzt aber mit der Einführung der neuen überfachlichen Kompetenzen im Lehrplan 21 frisch thematisiert. Eine professionelle Förderung und vor allem auch eine zeitgemässe Beurteilung ist dann erreicht, wenn alle an der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen Mitverantwortung für die gezielte, systematische Förderung und Beurteilung überfachlicher Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen übernehmen. Der Weg dorthin ist für Lehrpersonen, Lehrpersonenteams und Schulen ein Prozess, der Zeit für die Auseinandersetzung mit dem Thema braucht und schrittweise begangen wird.

### 2.1. Grundsätze Beurteilen und Fördern B&F

Tabelle 1 listet die Grundsätze von Beurteilen und Fördern B&F auf und führt die Bedeutung bzw. mögliche Herausforderung (blaue Texte) im Zusammenhang mit den überfachlichen Kompetenzen aus.

**Tabelle 1: Grundsätze B&F und deren Herausforderung bei der Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen**

Grundsatz	Bedeutung/Herausforderung für überfachliche Kompetenzen
<b>Grundsatz 1</b> Beurteilungskultur innerhalb der Schule entwickeln, umsetzen und prüfen	Überfachliche Kompetenzen müssen im Unterricht mitgefördert werden. D.h. es muss ihnen in der Planung, in der Förderung und in der Beurteilung Beachtung geschenkt werden. Aufbauend auf den bereits erfolgten Entwicklungen mit der Einführung des Lehrplans 21 entsteht an den Schulen eine <b>einheitliche Beurteilungskultur</b> .
<b>Grundsatz 2</b> Lern- und Leistungssituationen unterscheiden	<b>Lernen und Leisten zu trennen ist herausfordernd und für die überfachlichen Kompetenzen nicht in jedem Fall umzusetzen.</b> So kann z. B. Pünktlichkeit oder Zuverlässigkeit kaum nur in einer einzigen Testsituation beurteilt werden. Wichtig ist, dass Kindern und Jugendlichen bekannt ist, über welchen Zeitraum überfachliche Lernziele begutachtet und beurteilt werden.

Grundsatz	Bedeutung/Herausforderung für überfachliche Kompetenzen
	Der Förderung der überfachlichen Kompetenzen im Unterricht muss eine höhere Beachtung zukommen.
<p><b>Grundsatz 3</b> Beurteilungsarten unterscheiden und umsetzen</p>	Es ist fundamental, dass Kinder und Jugendliche auch überfachliche Kompetenzen üben dürfen. Im Alltag ist es verlockend, die überfachlichen Kompetenzen gleich zu beurteilen. Für das Lernen der überfachlichen Kompetenzen ist die Rückmeldung von anderen sehr wichtig. Daher ist es zentral, bereits bei der Unterrichtsplanung die Förderung und formative Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen mitzudenken und einzuplanen.
<p><b>Grundsatz 4</b> Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler orientieren sich an qualitativen Anforderungen in allen vier Kompetenzbereichen</p>	Mit dem vom Schulfeld entwickelten Kompetenzmodell steht ein grosser Katalog an zyklenspezifischen Indikatoren, die gleichzeitig als Lernziele für überfachliche Kompetenzen dienen, zur Verfügung.
<p><b>Grundsatz 5</b> Lehrpersonen gewährleisten Transparenz im Beurteilungsprozess</p>	Mit dem Einsatz von Menon Education stehen Lehrpersonen jederzeit Übersichten zur Verfügung, die sie für Lerncoaching- oder Elterngespräche nutzen können.
<p><b>Grundsatz 6</b> Lehrpersonen beurteilen auf der Grundlage der Bezugsnormen</p>	Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen darf nicht zur Disziplinierung missbraucht werden. Es gelten die Anforderungen des Lehrplans 21 und die im Kompetenzmodell hinterlegten Indikatoren, die von Lehrpersonen, passend zum Unterricht ausgewählt werden. Überfachliche Kompetenzen sind nicht immer beobachtbar Sie sind zudem sehr situationsabhängig beim Sichtbarwerden. Es gibt eher Graubereiche als richtig und falsch und häufig unterliegen sie Verzerrungen der Beurteilenden (z. B. Rückschlüsse aufgrund der fachlichen Leistung, Beeinflussung der eigenen Wahrnehmung aufgrund früherer Beobachtungen).
<p><b>Grundsatz 7</b> Lehrpersonen fördern die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>Grundsatz 8</b> Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler wenden den Dialog als Prinzip an</p>	Der Aufbau der überfachlichen Kompetenzen braucht zwingend Rückmeldung, sei es von Lehrpersonen, von Mitschülerinnen und Mitschülern (Peers) oder auch, indem Kinder und Jugendliche sich selber einschätzen. Dafür muss es Lerngelegenheiten und Lerncoachinggespräche im Unterricht geben.

## 2.2. Kompetenzaufbau planen und steuern

Mit dem Mehraugenprinzip übernehmen Lehrpersonen zunehmend gemeinsam die Verantwortung für die systematische Beobachtung, Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Die förderorientierte Beurteilungskultur und das gemeinsame Verständnis altersspezifischer Anforderungen an Kinder und Jugendliche bieten die Grundlage für das gemeinsame Planen von Schwerpunkten bei überfachlichen Kompetenzen. Eine Zusammenarbeit bei der Bilanzierung überfachlicher Kompetenzen für das Zeugnis führt zu mitverantwortlichen Beurteilungen.

## 2.3. Beobachten, Fördern und Beurteilen – das Kompetenzmodell im Förderkreislauf

Grundvoraussetzung für eine gezielte Beurteilung und Förderung überfachlicher Kompetenzen ist ein gemeinsames Verständnis von altersspezifischen, beobachtbaren Anforderungen an Kinder und Jugendliche. Mit der partizipativen Entwicklung der Indikatoren für das Kompetenzmodell zu den überfachlichen Kompetenzen begannen Lehrpersonen bereits im vergangenen Jahr ein Verständnis dafür aufzubauen. Das Kompetenzmodell bietet Lehrpersonen eine Fülle von möglichen Indikatoren, die für die gezielte Beobachtung, Beurteilung und Förderung auch gleich als Lernziele zu überfachlichen Kompetenzen zur Unterrichtseinheit passend ausgewählt und gesetzt werden können. Seit der Einführung des Handbuchs Beurteilen und Fördern (B&F) gilt der Förderkreislauf für die Förderung und Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (Abbildung 1).

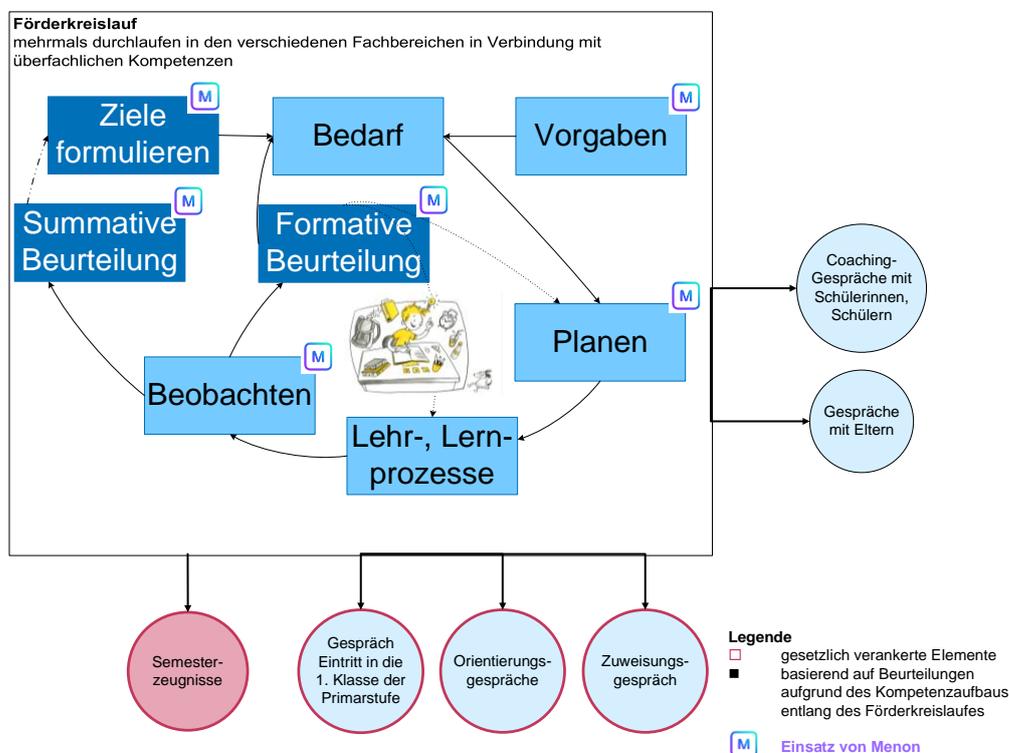


Abbildung 1: Überfachliche Kompetenzen im Förderkreislauf

Basierend darauf führt die Lehrperson die gesetzlich verankerten Orientierungsgespräche und macht Beurteilungen für das Zeugnis. Das systematische und kriterienorientierte Beobachten, Fördern und Beurteilen durch die Anwendung des Kompetenzmodells im Förderkreislauf ermöglicht einen gezielten förderorientierten Aufbau überfachlicher Kompetenzen und nachvollziehbare Beurteilungen im Zeugnis und bei Gesprächen.

#### **2.4. Kollaboration im Lehrpersonenteam der Klasse**

Alle an der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen übernehmen Mitverantwortung für die gezielte, systematische Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Die etablierte gemeinsame Planung mit Schwerpunktsetzung und gezielter Steuerung stärken die Mitverantwortung. Stärken können gestärkt und Lücken geschlossen werden. Die Zusammenarbeit bei der Bilanzierung für das Zeugnis ist institutionalisiert und wird gelebt.

#### **2.5. Dialog als Prinzip**

Der Dialog spielt beim Aufbau überfachlicher Kompetenzen eine zentrale Rolle. Er findet im Lehrpersonenteam in der Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Kinder und Jugendliche, aber auch mit der Schwerpunktsetzung in der Förderung überfachlicher Kompetenzen statt. Der Aufbau überfachlicher Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen ist geprägt von Gesprächen zwischen Kindern bzw. Jugendlichen und Lehrpersonen aber auch vom Dialog mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Unterstützend für eine erfolgreiche dialogische Auseinandersetzung hat das Amt für gemeindliche Schulen für Gespräche mit Kindern und Jugendlichen aber auch mit deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten drei zyklenspezifische Kartensets entwickelt. Pro Facette der überfachlichen Kompetenzen gibt es eine illustrierte Karte mit passenden Leitfragen für den Dialog bei Coaching-, Orientierungs- oder Zuweisungsgesprächen. Die Karten des Zyklus 1 sind entlang der entwicklungsorientierten Zugänge aufgebaut, jene der Zyklen 2 und 3 orientieren sich an den überfachlichen Kompetenzen. Die Publikation «Lehrplan 21 – Zyklus 1 im Überblick» stellt die entwicklungsorientierten Zugänge mit zugeordneten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen dar. Sie dient als Planungsgrundlage und Orientierung in den entwicklungsorientierten Zugängen und wurde auf Wunsch von Lehrpersonen des Zyklus 1 entwickelt.

Das Kompetenzmodell ist im digitalen Tool «Menon Education» abrufbar und ermöglicht Lehrpersonen mit spezifischen Filterfunktionen geeignete überfachliche Kompetenzen mit passenden Indikatoren zu ihrer Unterrichtseinheit zu suchen und damit passende Lernziele zu überfachlichen Kompetenzen bereitzustellen. Spezifische Instrumente in «Menon Education» unterstützen Lehrpersonen in der Planung, Beobachtung, Beurteilung und Förderung überfachlicher Kompetenzen bis hin zur kollaborativen Zusammenarbeit, für welche ab Schuljahr 2023/2024 spezifische Steuerungs- und Planungsinstrumente bereitgestellt werden. Mit «Menon Education» haben Lehrpersonen ein Instrument zur Verfügung, welches sie beim gezielten förderorientierten Aufbau überfachlicher Kompetenzen unterstützt. Systematisch und kriterienorientiert gesammelte Beobachtungen und Beurteilungen mit «Menon Education» während des Semesters ermöglichen nachvollziehbare Beurteilungen im Zeugnis und bei Gesprächen. Die Dokumentation während des Semesters bietet eine optimale Vorbereitung für Gespräche mit den kantonalen Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen und für die Bilanzierung im Zeugnis.

## 2.6. Unterrichtsmerkmale, die das (überfachliche) Lernen fördern

Folgende Unterrichtsmerkmale fördern das überfachliche Lernen ganz besonders.<sup>1</sup>

<b>Lernaufgaben und Aktivitäten</b>	Offene Lernaufgaben mit individuellen Lernwegen; Lernaufgaben umfassen Fragen zum Lernen
<b>Visuelle Lernhilfen und Prompts</b>	Hinweise und Impulse, die ÜK anregen und unterstützen; Lernplakate; Strategiekarten; visuelle Prompts zum Lernen
<b>Autonomie und Partizipation</b>	Freiräume; Verantwortungsübertrag; verschiedene Arten der Mitbestimmung
<b>Sprache des Lernens</b>	Dialoge über Denk- und Lernprozesse; Reflexion über Stärken und Herausforderungen beim Lernen; Lerntagebücher
<b>Selbstbeurteilung und Feedback</b>	Selbstbeurteilungen, Peer-Feedback; Fokus auf den Lernprozess und die Selbstregulation; zukunftsgerichtet
<b>Stärkenorientierung</b>	Das Lernen zelebrieren.
<b>Unterstützung und kooperatives Lernen</b>	Ermutigung; adaptive Lernunterstützung; kooperatives Lernen
<b>Modellieren / Vorzeigen</b>	Erfolgreiches Üben und Lösen von Problemen werden exemplarisch vorgezeigt und nachgeahmt; Lernstrategien werden modelliert und deren Einsatz sowie Nutzen erläutert
...	

## 3. Begrifflichkeiten überfachliche Kompetenzen

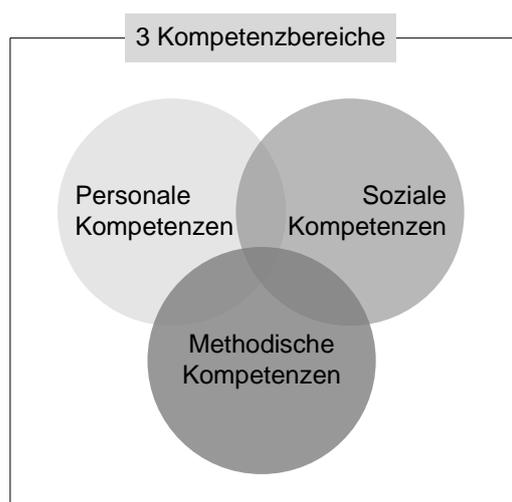
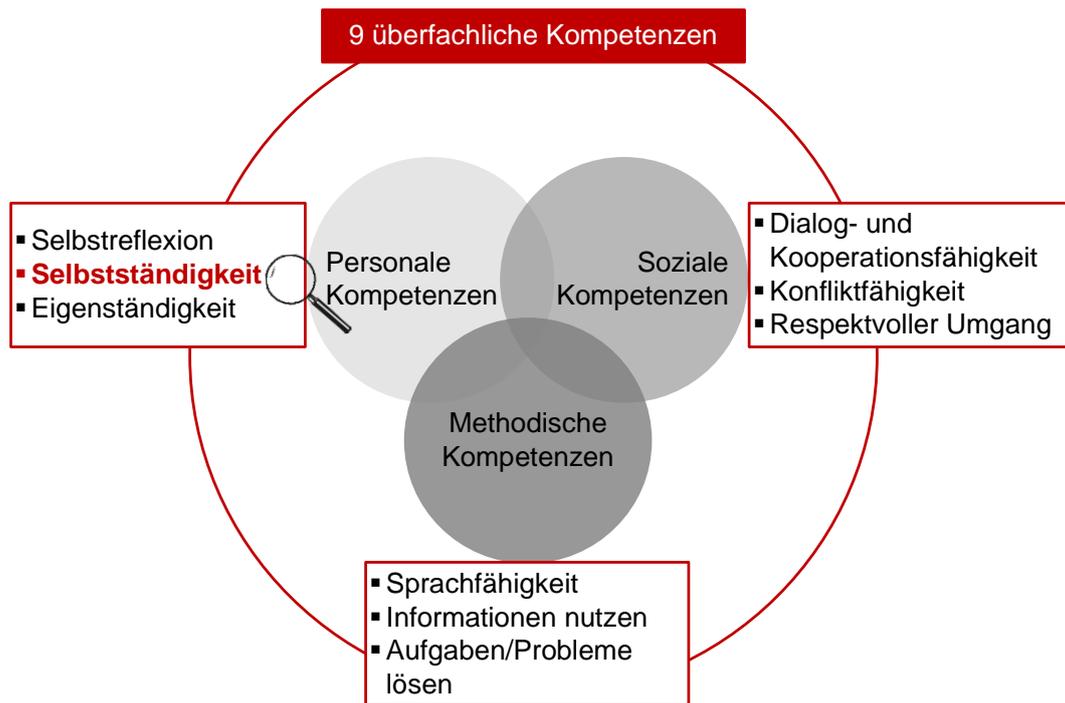


Abbildung 2: Kompetenzbereiche Lehrplan 21

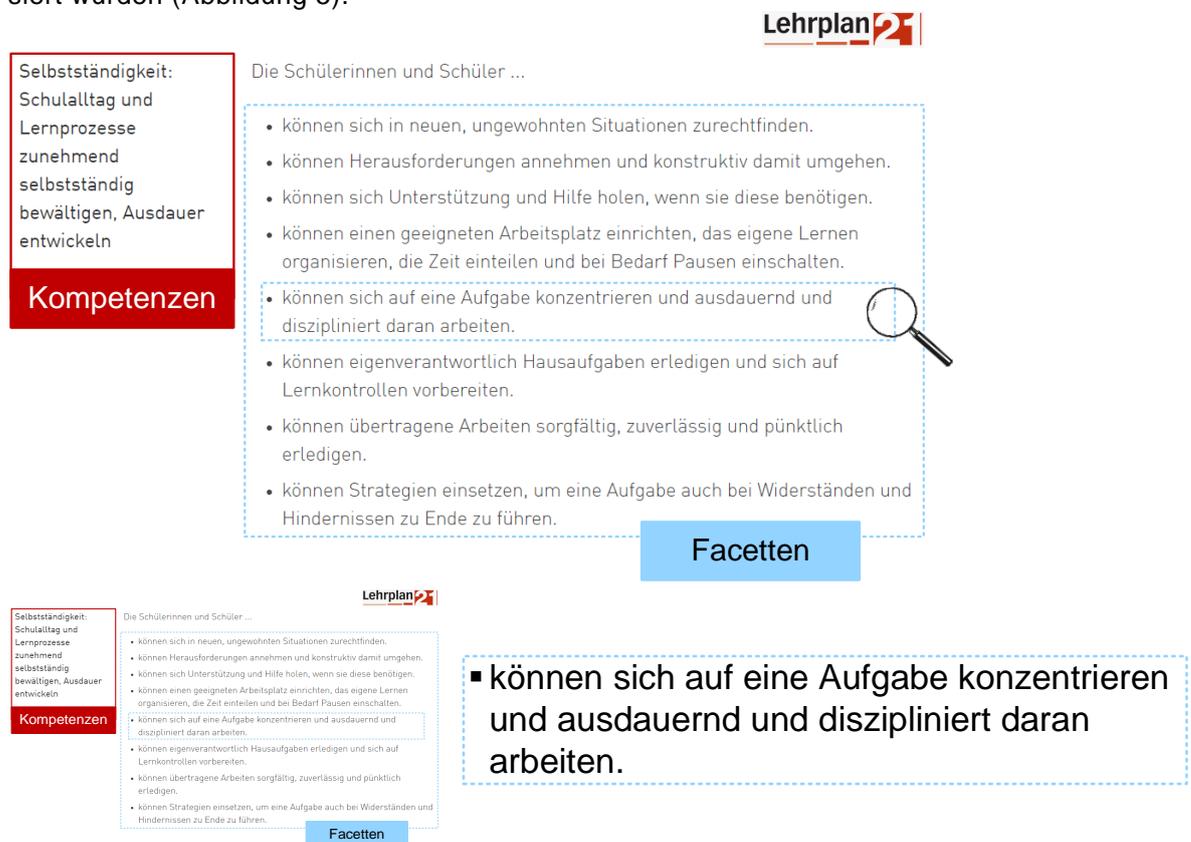
Es gibt drei Kompetenzbereiche bei den überfachlichen Kompetenzen (Abbildung 2), die je drei überfachliche Kompetenzen beinhalten (Abbildung 3).

<sup>1</sup> Karlen, Y. (2022). Aufbau und Beurteilung überfachlicher Kompetenzen: Eine pädagogisch-psychologische Sichtweise. Konferenz Deutschschweizer Netzwerke Beurteilen 19.1.2020.



**Abbildung 3: Überfachliche Kompetenzen**

Jede überfachliche Kompetenz wird mit Facetten beschrieben (Abbildung 4), die von den Lehrpersonen des Kantons Zug in der Akzeptanzstudie mit Indikatoren zyklenspezifisch konkretisiert wurden (Abbildung 5).



**Abbildung 4: Facetten zur Kompetenz Selbstständigkeit**

## Altersspezifische Indikatoren

Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3
<ul style="list-style-type: none"> <li>- arbeitet für kurze Zeit ohne ständige Bestätigung der Lehrperson</li> <li>- hält mit Aufmunterung der Lehrperson bei einer Aufgabe durch</li> <li>- lässt andere in Ruhe arbeiten</li> <li>- beginnt die Arbeit sofort nach der Auftragserteilung</li> <li>- fokussiert sich auf die eigene Arbeit und lässt sich nicht durch Geräusche und Personen übermässig ablenken</li> <li>- beendet angefangene Arbeiten</li> <li>- arbeitet für 10 Minuten konzentriert</li> <li>- verweilt im Spiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- arbeitet auch mal für länger als eine halbe Stunde konzentriert</li> <li>- gelingt es ohne Aufmunterung der Lehrperson, auch bei Schwierigkeiten an Aufgaben dranzubleiben</li> <li>- bringt eine Arbeit zu Ende ohne dabei andere zu stören</li> <li>- beginnt die Arbeit sofort nach der Auftragserteilung</li> <li>- ist in der Lage sich auf eine Aufgabe zu fokussieren auch wenn Mitschülerinnen und Mitschüler eine andere Aufgabe z. B. in Partnerarbeit lösen</li> <li>- fokussiert sich auf die eigene Arbeit und lässt sich nicht durch Geräusche und Personen übermässig ablenken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- arbeitet ausdauernd und konzentriert, auch wenn Schwierigkeiten auftreten</li> <li>- arbeitet diszipliniert weiter, auch wenn unerwartete Ereignisse, Störungen eintreten (z. B. Geräusche von ausserhalb des Schulzimmers, Störungen durch Mitschülerinnen, Mitschüler)</li> <li>- bringt eine Arbeit zu Ende ohne dabei andere zu stören</li> <li>- beginnt die Arbeit sofort nach der Auftragserteilung</li> </ul>

Abbildung 5: Zyklenspezifische Konkretisierung der Facetten mit Indikatoren

#### 4. Gegenüberstellung von Bisherigem und Neuerungen

Die überfachlichen Kompetenzen sind Teil des Lehrplans 21 Kanton Zug, welcher am 7. März 2018 vom Bildungsrat erlassen und per 1. August 2019 in Kraft gesetzt wurde. Der Bildungsrat hat beschlossen, die überfachlichen Kompetenzen, wie sie im Lehrplan 21 gefordert werden, im Zeugnis zu beurteilen: Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, respektvoller Umgang, Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit. Diesen überfachlichen Kompetenzen sind im Lehrplan 21 41 Facetten hinterlegt. In einer breit angelegten Akzeptanzstudie haben Zuger Lehrpersonen gemeinsam Kompetenzlisten mit altersspezifischen Indikatoren ermittelt. Die neu erstellten Listen mit den altersspezifischen Indikatoren dienen der Lehrperson als Auswahl für die Planung, die Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen.

##### Lesehinweis:

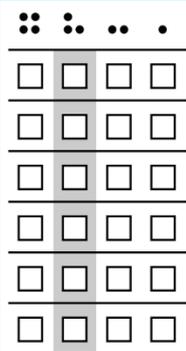
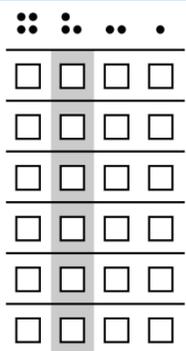
Blau oder grün geschriebene Begriffe bedeuten Änderungen zum aktuellen Stand.

##### 4.1. Bezeichnungen

Benennung der überfachlichen Kompetenzen	Alte Bezeichnung	Bezeichnung ab SJ 2022/23	
		Kompetenzbereiche	Kompetenzen
Lernkompetenzen	Methodische Kompetenzen	Sprachfähigkeit Informationen nutzen Aufgaben/Probleme lösen	Methodische Kompetenzen werden bei den fachlichen Kompetenzen mitbeurteilt. Sie werden im Zeugnis nicht separat ausgewiesen
Sozialkompetenzen	Soziale Kompetenzen	Dialog- und Kooperationsfähigkeit Konfliktfähigkeit Respektvoller Umgang	Die personalen und sozialen Kompetenzen sind ab 3. Klasse der Primarstufe im Zeugnis beurteilt.
Selbstkompetenzen	Personale Kompetenzen	Selbstreflexion Selbstständigkeit Eigenständigkeit	

	Bisher	Neu
<b>Beurteilungsskala</b>  <b>Zeugnis,</b>  <b>Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen</b>	<p><b>Recht bis Ende Schuljahr 2021/22</b></p> <p>Die Wahrnehmungen in Bezug auf den Erfüllungsgrad der Lernziele werden auf einer vierstufigen Skala aufgezeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) •••• = deutlich erkennbar</li> <li>b) ••• = ausreichend erkennbar</li> <li>c) •• = teilweise erkennbar</li> <li>d) • = noch nicht erkennbar</li> </ul>	<p>Die Formulierungen in der Beurteilungsskala im Zeugnis zeigen den Erfüllungsgrad der überfachlichen Lernziele für die definierten altersgemässen Anforderungen (zyklenspezifische Indikatoren) der Zyklen 2 und 3 (§ 3 Abs. 2 PromR)</p> <p><b>Recht ab Schuljahr 2022/23</b></p> <p>Die Wahrnehmungen in Bezug auf den Erfüllungsgrad der überfachlichen Lernziele werden auf einer vierstufigen Skala aufgezeigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>••• übertrifft die Anforderungen</li> <li>•• erfüllt die Anforderungen</li> <li>•• erfüllt die Anforderungen mehrheitlich</li> <li>• erfüllt die Anforderungen kaum</li> </ul>
<b>Geschlecht</b>		<p>Die Bezeichnung des Geschlechts wurde auf Wunsch der Beratungsgremien auf folgenden Dokumenten entfernt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen</li> <li>– Zeugnis</li> </ul>

## 4.2. Zeugnis

<p><b>Im Zeugnis ab 3. Klasse Primarstufe</b></p>	<p><b>Bisher</b></p> <p><b>Lern-, Sozial- und Selbstkompetenzen</b></p> <p>Der Schüler, die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– organisiert Arbeiten sinnvoll</li> <li>– schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein</li> <li>– arbeitet mit anderen zielorientiert zusammen</li> <li>– verhält sich respektvoll</li> <li>– motiviert sich für das lernen</li> <li>– übernimmt Verantwortung</li> </ul> 	<p><b>Neu</b></p> <p><b>Überfachliche Kompetenzen</b></p> <p><b>Soziale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Dialog- und Kooperationsfähigkeit</li> <li>Konfliktfähigkeit</li> <li>Respektvoller Umgang</li> </ul> <p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstreflexion</li> <li>Selbstständigkeit</li> <li>Eigenständigkeit</li> </ul> 
<p><b>Verantwortung fürs Zeugnis</b></p>	<p>Klassenlehrperson bilanziert die (zumeist <b>ihre</b> eigenen) Bewertungen</p>	<p>Die Klassenlehrperson bilanziert die Bewertungen aller Eintragungen, eigene und die von Fachpersonen der Klasse. Weichen Bewertungen in einzelnen überfachlichen Kompetenzen stark ab, suchen Lehrpersonen das Gespräch mit ihren Kolleginnen und Kollegen.</p> <p>Fachpersonen sind mitverantwortlich für die Förderung, Beobachtung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen.</p>

## 4.3. Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen

<p><b>Zweck des Gesprächs</b></p>	<p><b>Bisher</b></p> <p>Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen füllten den gleichen Beobachtungs- und Beurteilungsbogen aus.</p>	<p><b>Neu</b></p> <p>Eltern haben einen sprachlich angepassten Bogen zur freiwilligen Vorbereitung des Gesprächs.</p> <p>Die allgemeinen Informationen zum Zweck des Gesprächs etc. werden auf dem Elternbogen kommuniziert (siehe Dokument «Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen»).</p>
-----------------------------------	--	--

**Entwicklungsorientierte Zugänge (EZ)**

**Kindergarten und 1. Klasse Primarstufe**

**Bisher**

Die Entwicklungsorientierung war auf den Kindergarten beschränkt. Von der 1. Klasse der Primarstufe bis zur 3. Klasse Sekundarstufe I waren die gleichen Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen im Einsatz.

**Neu**

Neu werden die Bögen im Kindergarten und in der 1. Klasse der Primarstufe entlang der Entwicklungsorientierten Zugänge (EZ) beschrieben. Die Lehrperson orientiert sich grundsätzlich an den EZ, die in Facetten konkretisiert sind (Abbildung 6).

Körper, Gesundheit und Motorik
ist aktiv, erprobt und übt verschiedene Bewegungsformen, z. B. hüpfen, rennen, rollen
verfügt über verschiedene koordinative Bewegungsmöglichkeiten, z. B. auf einem Bein stehen, balancieren, schaukeln, klettern
führt feinmotorische Fertigkeiten aus, z. B. malen, zeichnen, schneiden, kleben, auffädeln, schreiben
kann einen Gegenstand, z. B. Ballon, Ball annehmen oder wegspielen, z. B. prellen, rollen, fangen
benutzt Werkzeuge und Geräte sachgerecht, z. B. Pinsel Schere, Leim, Farbstifte

**Abbildung 6: Ausschnitt aus Lehrpersonenbogen Kindergarten und 1. Primarklasse**

**Die Lehrperson entscheidet, welche Synthesen der EZ sie mit Eltern, Erziehungsberechtigten besprechen möchte.** Wenn sie eine Synthese als Förderschwerpunkt sieht, dann wird diese im Dokument grau dargestellt. Es gilt hier die **Individualnorm**, dadurch lässt sich der Lernfortschritt des Kindes im Kindergarten bis Ende der 1. Primarklasse aufzeigen, indem immer mehr schwarze Synthesen (**auf dem Lehrpersonenbogen**) erscheinen. **Für Lehrpersonen der 1. Klasse ist die Orientierung an den entwicklungsorientierten Zugängen auf dem Beobachtungs- und Beurteilungsbogen neu. Die Eltern erhalten im Orientierungsgespräch mit dem Bogen die vollständige Übersicht über alle EZ.**

Mögliche Unterstützungsangebote für pädagogische Sitzungen mit Zyklus 1 Lehrpersonen sind im Dokument «Analyse, Planung, Ideen» aufgeführt.

**Visualisierungen  
ab 2. Klasse der  
Primarstufe**

**Bisher**

Die Fachbereiche waren auf den Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen nicht aufgeführt.

**Neu**

Neu werden die mit Noten bewerteten Fachbereiche tabellarisch aufgelistet (Abbildung 7) und darunter, ebenfalls in tabellarischer Variante, die überfachlichen Kompetenzen (Abbildung 8). Beratungsgremien hatten sich Visualisierungen mit Spinnen- oder Balkendiagrammen gewünscht. Daher finden sich diese Visualisierungsformen in der Portfolio-Ausdruck-Möglichkeit in LehrerOffice für die fachlichen Kompetenzen und in Menon Education für die überfachlichen Kompetenzen.

Fächer, Fachbereiche	Niveau			
Deutsch	A	B	C	_____
Französisch	A	B	C	_____
Englisch	A	B	C	_____
Mathematik	A	B	C	_____
Natur und Technik				_____
Medien und Informatik				_____
Räume, Zeiten, Gesellschaften				_____
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt				_____
Ethik, Religionen, Gemeinschaft				besucht
Bewegung und Sport				_____
Berufliche Orientierung				besucht

Abbildung 7: Darstellung der bewerteten Fachbereiche (Muster 2. Klasse Sek I)

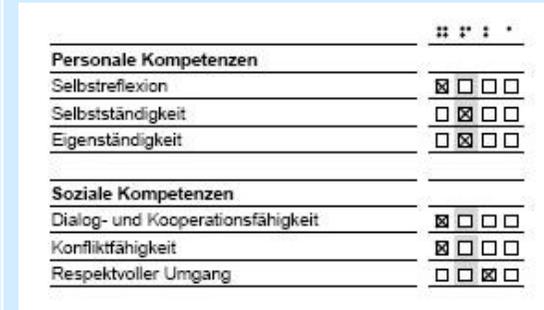
**Bisher**

**Neu**

**Indikator alter Bogen = Facette Lehrplan 21**

Unabhängig von der Klasse galten bisher für alle Kinder **dieselben vorgeschriebenen Indikatoren** bei den überfachlichen Kompetenzen. Lehrpersonen mussten selber ihre Erwartungen als Lernziele definieren. Erwartungen waren nicht abgeglichen zwischen Gemeinden.

Die **bisherigen Indikatoren** in den bisherigen Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen entsprechen ....



**Abbildung 8: Muster zur Darstellung der überfachlichen Kompetenzen**

Pro Zyklus stehen **altersspezifische Indikatoren** zur Verfügung, die von der Lehrperson **ausgewählt** werden.

Lehrpersonen können die altersspezifischen Indikatoren direkt als Lernziele verwenden.

.... den **Facetten** des Lehrplans 21.

Mit dem Kompetenzmodell stehen den Lehrpersonen **altersspezifische Indikatoren** zur Auswahl (Abbildung 4).

Die **altersspezifischen Indikatoren** sind eine Auswahl an konkreten Lernzielen zu den verschiedenen Facetten einer Kompetenz.

**Überfachliche Kompetenzen**

**Bisher**

**Fachkompetenzen**

**Welche Denkfähigkeit zeigt die Schülerin, der Schüler?**

Fachkompetenz umfasst die Fähigkeit, fachbezogen zu urteilen und entsprechend zu handeln.

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler löst Aufgaben erfolgreich.**

☐ ☐ ☐ ☐

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler wendet Gelerntes an.**

☐ ☐ ☐ ☐

**Lernkompetenzen**

**Welche Vorgehensweise wendet die Schülerin, der Schüler an?**

Lernkompetenz umfasst die Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten sowie über Arbeitstechniken zu verfügen, um Arbeiten selbst zu planen, zu ordnen und kritisch zu beurteilen.

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler organisiert Arbeiten sinnvoll.**

☐ ☐ ☐ ☐

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein.**

☐ ☐ ☐ ☐

**Neu**

**Erwartung an die Lehrpersonen**

Als Vorgabe gilt, dass Lehrpersonen über das Schuljahr hinweg die überfachlichen Kompetenzen zusammen mit den fachlichen Lernzielen fördern. Die überfachlichen Kompetenzen werden anhand von Facetten mit den entsprechenden altersspezifischen Indikatoren im Zeugnis bewertet. Mit einer angemessenen Anzahl sowohl von Facetten als auch von altersspezifischen Indikatoren wird eine nachvollziehbare Bewertung sichergestellt.

‘Fachkompetenzen’ als Kategorie bei den überfachlichen Kompetenzen gibt es nicht mehr. Diese Kompetenzen gehören heute zu den methodischen Kompetenzen und werden mit den Zeugnisnoten ab der 2. Klasse in den Fachbereichen beurteilt.

**Methodische Kompetenzen**

Bei den methodischen Kompetenzen stehen im Kompetenzmodell pro Zyklus und Facette im Lehrplan Indikatoren zur Auswahl. Methodische Kompetenzen fließen als Kriterien in Beurteilungsanlässe der Fachkompetenz ein. **Es gilt folglich die Sachnorm.**

**Bisher**

**Soziale Kompetenzen**

**Wie verhält sich die Schülerin, der Schüler gegenüber Mitmenschen?**

Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeit, in Gemeinschaft Verantwortung wahrzunehmen und entsprechend sowie respektvoll zu handeln.

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler arbeitet mit anderen zielorientiert zusammen.**

☐ ☐☐ ☐☐ ☐☐ ☐☐

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler verhält sich respektvoll.**

☐ ☐☐ ☐☐ ☐☐

**Selbstkompetenzen**

**Was trägt die Schülerin, der Schüler zum eigenen Lernprozess bei?**

Selbstkompetenz umfasst die Fähigkeit, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen, entsprechend zu handeln und Regeln enthalten zu können.

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler motiviert sich für das Lernen.**

☐ ☐☐ ☐☐ ☐☐

Lernziel

**Die Schülerin, der Schüler übernimmt Verantwortung.**

☐ ☐☐☐ ☐☐ ☐☐

**Ausdruck**

Per Knopfdruck in LehrerOffice

**Neu**

**Soziale Kompetenzen**

	☐☐	☐☐	☐☐	☐
Dialog- und Kooperationsfähigkeit				
Konfliktfähigkeit				
Respektvoller Umgang				

**Personale Kompetenzen**

	☐☐	☐☐	☐☐	☐
Selbstreflexion				
Selbstständigkeit				
Eigenständigkeit				

**Kindergarten, 1. Klasse der Primarstufe**

Per Knopfdruck aus Menon Education oder LehrerOffice.

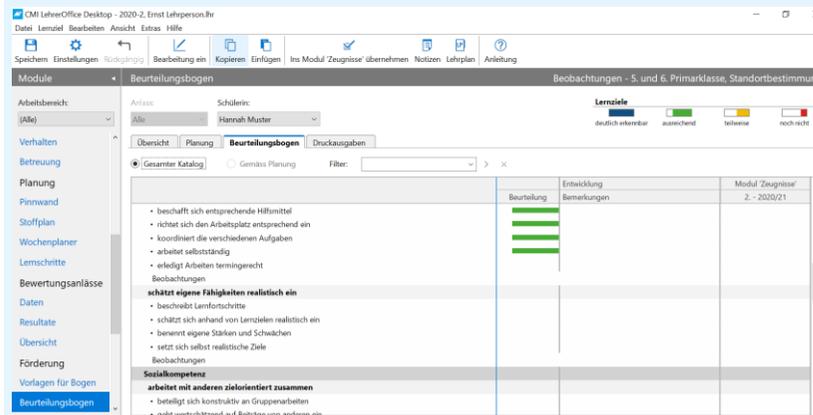
**2. Klasse der Primarstufe bis 3. Klasse der Sek I**

**Einsatz von Menon Education:** Per Knopfdruck in LehrerOffice (inkl. Verdichtung der überfachlichen Kompetenzen von Menon). Es gibt dafür eine Export-Import-Funktion von Menon Education zu LehrerOffice.

## LehrerOffice

## Bisher

Einträge im Modul «Beobachtungsbogen» entlang den vorgegebenen 41 Indikatoren



## Neu

**Ohne Menon Education:** Wenn nur mit LehrerOffice gearbeitet wird, erfolgt die manuelle Verdichtung der Einträge durch die Lehrperson.

Einträge im Modul «Beobachtungsbogen» entlang den vorgegebenen neun Kompetenzen. Die Facetten der überfachlichen Kompetenzen müssen berücksichtigt werden.

Die Indikatoren (oder Lernziele) stammen aus dem Kompetenzmodell von Menon.

	Bisher	Neu
<b>Menon Education</b>		<p><b>Verpflichtend:</b> Das in «Menon Education» hinterlegte Kompetenzmodell der überfachlichen Kompetenzen mit zyklenspezifischen Indikatoren ist von den Lehrpersonen verbindlich zu nutzen. Mit einer angemessenen Anzahl sowohl von Facetten als auch von altersspezifischen Indikatoren wird eine nachvollziehbare Bewertung sichergestellt.</p> <p>Der Lehrpersonen ist es freigestellt, ob sie mit dem bisherigen Zeugnisprogramm LehrerOffice (weiterhin für Bewertung der fachlichen Lernziele im Einsatz) oder ergänzend mit dem neuen Instrument «Menon Education» arbeiten möchten.</p> <p><b>Freiwillig:</b> Die Lehrperson nutzt weitere Funktionen von Menon: für die Planung, die formative und summative Beurteilung, das automatische Bilanzieren.</p> <p><b>Freiwillig:</b> Die Lehrperson nutzt weitere Funktionen von Menon: Mehrperspektivität aller Lehrpersonen, gemeinsames Planen von zu fördernden Kompetenzen, Kollaboration</p>
<b>Unterstützung für Lehrpersonen</b>	Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen	<p><b>Alle Zyklen – Gesprächskarten</b> Für Zyklus 1, 2 und 3 stehen Gesprächskarten zur Verfügung, die in Lerncoaching-Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen oder an Orientierungsgesprächen eingesetzt werden können.</p> <p><b>Zyklus 1 – Broschüre «Lehrplan 21 - Zyklus 1 im Überblick. Entwicklungsorientierte Zugänge mit zugeordneten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen»</b> Lehrpersonen des Zyklus 1 steht eine Broschüre zur Verfügung, die alle Kompetenzstufen der Fachbereiche und der</p>

**Bisher**

**Neu**

überfachlichen Kompetenzen den Entwicklungsorientierten Zugängen exemplarisch zuordnet. Mögliche überfachliche Kompetenzen sind den Facetten der Entwicklungsorientierten Zugänge zugeordnet.

**Zyklus 1 – Menon Education «Entwicklungsorientierte Zugänge»**

Die Inhalte der Broschüre sind in Menon Education als Modell für den Zyklus 1 hinterlegt. Lehrpersonen des Zyklus 1 können Menon Education für die Förderung, Beobachtungs- und Beurteilung Entwicklungsorientierter Zugänge entlang des Förderkreislaufs als digitale Unterstützung einsetzen.

#### 4.4. Orientierungsgespräche

	Bisher	Neu
<b>Elternbögen</b>	Eltern und Lehrpersonen verwendeten den gleichen Bogen.	Neu gibt es Elternbögen, mit denen sich Eltern zu Hause mit dem Kind (freiwillig) auf das Gespräch vorbereiten können. Sie berichten aus ihrer Perspektive (und was sie zu Hause beobachten können) zu den überfachlichen Kompetenzen.
<b>Freiwilliger Kindergarten</b>	Es gibt keine Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen.	Es gibt keine Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen, die Lehrperson kann die Gesprächskarten nutzen.
<b>Obligatorischer Kindergarten</b>	Die Lehrperson orientiert die Eltern (Kind bisher freiwillig dabei) über die Lernfortschritte des Kindes.	Die Lehrperson orientiert die Eltern <b>und das Kind</b> (dem Alter entsprechend) über die Lernfortschritte des Kindes.
<b>1. Klasse Primarstufe</b>	Die Lehrperson informiert zu den überfachlichen Kompetenzen entlang den Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen und weiteren Unterlagen zu den Fachbereichen. Bisher galt die <b>Sachnorm</b> bei den überfachlichen Kompetenzen.  Auf dem Jahreszeugnis der 1. Klasse werden das Datum des Orientierungsgesprächs und die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ausgewiesen.	Die Lehrperson informiert entlang den Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen <b>anhand der Synthesen bei den Entwicklungsorientierten Zugängen</b> . Die Lehrperson wählt gezielt aus, über was sie sprechen möchte, es gilt die <b>Individualnorm</b> .  Auf dem Jahreszeugnis der 1. Klasse wird das Datum des Orientierungsgesprächs ausgewiesen.
<b>2. Klasse Primarstufe</b>	Die überfachlichen Kompetenzen wurden im Zeugnis beurteilt.	<b>Keine Beurteilung der personalen und sozialen und Kompetenzen im Zeugnis. Es gilt die Individualnorm.</b>

**3.-6. Klasse  
Primarstufe**

**1.-3. Klasse Sek I**

**Alle Klassen**

Die Lehrperson orientiert die Eltern und das Kind über die Leistungsanforderungen, die Leistungserfüllung und die Leistungsentwicklung in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Für die fachlichen Leistungsstand zieht die Lehrperson weitere Belege bei. Für die überfachlichen Kompetenzen erklärt die Lehrperson entlang den Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen.

Die Lehrperson orientiert die Eltern und das Kind über die Leistungsanforderungen, die Leistungserfüllung und die Leistungsentwicklung in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Für den fachlichen und überfachlichen Leistungsstand erklärt die Lehrperson entlang der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen (und zieht allenfalls weitere Belege aus Fachbereichen hinzu).

Es werden gezielt einige Stärken und Förderschwerpunkte besprochen. Die Förderschwerpunkte werden auf den Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen festgehalten.

#### 4.4.1. Umgang mit den Indikatoren

Die Lehrperson wählt einzelne Indikatoren passend zu ihrem Unterrichtssetting aus. Die Indikatoren dienen gleichzeitig als überfachliche Lernziele. Sie sind so formuliert, dass sie für eine Lehrperson beobachtbar sind. Die Lehrperson fördert überfachliche Lernziele zusammen mit den fachlichen Lernzielen anhand geeigneter Aufgaben. Die Beurteilung erfolgt bei den personalen und sozialen Kompetenzen mittels der bekannten Skalierung mit 1 bis 4 Punkten ([vgl. Kapitel 2.1 «Beurteilungsskala»](#)). Am Ende des Semesters bilanziert die Lehrperson ihre Beurteilungen und bewertet dann die überfachlichen Kompetenzen. Für die Orientierungsgespräche zieht die Lehrperson eine Zwischenbilanz. Menon Education bietet dafür Unterstützung mit einem Beurteilungs- und Auswertungsinstrument ([vgl. Kapitel 4.5 «Beurteilungsinstrument», «Auswertungsinstrument»](#)).

Als Vorgabe gilt, dass Lehrpersonen über das Schuljahr hinweg die überfachlichen Kompetenzen zusammen mit den fachlichen Lernzielen fördern. Die überfachlichen Kompetenzen werden anhand von Facetten mit den entsprechenden altersspezifischen Indikatoren im Zeugnis bewertet. Mit einer angemessenen Anzahl sowohl von Facetten als auch von altersspezifischen Indikatoren wird eine nachvollziehbare Bewertung sichergestellt.

#### 4.5. Fokus im Gespräch auf Förderorientierung

Analysen mit Gremien und Fachgruppen haben ergeben, dass Orientierungsgespräche heute zumeist sehr einseitig verlaufen und die Lehrperson hauptsächlich über ihre Perspektive auf das Kind spricht. Häufig ist eine Defizitorientierung vorherrschend im Gespräch. Die Förderorientierung und der Dialog, wie sie in B&F vorgesehen sind, rücken mit der förderorientierten Perspektive vermehrt in den Fokus. Insbesondere lassen Rückmeldungen aus der Berufsbildung aufhorchen, die vermelden, dass Lernende zwar ihre Schwächen gut kennen, aber ihre Stärken, auf denen sie aufbauen können, nicht nennen könnten. Unbedingt sollen Lehrpersonen auch über Stärken von Kindern und Jugendlichen sprechen, da dies am Ende der obligatorischen Schulzeit die Ressourcen sein werden, auf denen Jugendliche ihre Berufslaufbahn starten.

Die Lehrperson hat auch die Möglichkeit, einzelne Fachbereiche oder überfachliche Kompetenzen anzuwählen und dort Förderschwerpunkte festzuhalten. Nur die angewählten Fachbereiche erscheinen auf dem Beobachtungs- und Beurteilungsbogen.

## 5. Neue Produkte für Lehrpersonen

### 5.1. Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen

Die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen setzen die Lehrpersonen verpflichtend an den Orientierungsgesprächen bzw. im obligatorischen Kindergarten am Gespräch «Eintritt in die 1. Klasse» ein.

Inhalt Bogen		Bezeichnung Bogen	Zielgruppe
<b>Entwicklungsorientierte Zugänge</b>	<p>Für den obligatorischen Kindergarten und die 1. Klasse des Zyklus 1 ist der Bogen entlang der Entwicklungsorientierten Zugänge aufgebaut und bildet die Synthesen zu den neun Entwicklungsorientierten Zugängen ab. <b>Die Lehrperson wählt bei jedem Entwicklungsorientierten Zugang Stärken aus, die auf dem Bogen in schwarzer Schrift erscheinen und Förderschwerpunkte, die in grauer Schrift erscheinen.</b></p> <p><b>Bearbeitung und Druck der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen</b> Die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen können sowohl in LehrerOffice als auch in Menon Education bearbeitet und gedruckt werden.</p>	Gespräch Eintritt in die 1. Klasse	Z1 – Obligatorischer Kindergarten, Grundstufe 2, Basisstufe 2
		Orientierungsgespräch	Z1 – 1. Klasse der Primarstufe, Grundstufe 3, Basisstufe 3

Beispiel Bogen Entwicklungsorientierte Zugänge



**Kanton Zug**

Direktion für Bildung und Kultur  
Amt für gemeindliche Schulen

Zyklus 1, 1. Klasse der Primarstufe, Grundstufe 3, Basisstufe 3

---

## Orientierungsgespräch

### Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen der Lehrperson

Kind	Lehrperson
Vorname	Vorname
Name	Name
Geburtsdatum	Schulhaus, Gemeinde

Beobachtungen und Lernfortschritte entlang der entwicklungsorientierten Zugänge  
Schwarz gedruckte Kompetenzen sind beim Kind schon gut sichtbar.  
Grau gedruckte Kompetenzen bedeuten Förderschwerpunkte.

### Körper, Gesundheit und Motorik

Das Kind ...

verfügt über verschiedene koordinative Bewegungsmöglichkeiten, z. B. auf einem Bein stehen, balancieren, schaukeln, klettern.

führt feinmotorische Fertigkeiten aus, z. B. malen, zeichnen, schneiden, kleben, auffädeln, schreiben.

kann einen Gegenstand, z. B. Ballon, Ball annehmen oder wegspielen, z. B. prellen, rollen, fangen.

benutzt Werkzeuge und Geräte sachgerecht, z. B. Pinsel, Schere, Leim, Farbelifte.

nimmt seinen Körper differenziert wahr, z. B. Wohlbefinden beschreiben.

bewegt sich passend zur Musik.

nimmt Körperveränderungen und -empfindungen wahr und kann sie einordnen, z. B. müde, hungrig, anstrengend.

schätzt Gefahren ein, schützt sich vor ihnen und nennt Schutzmassnahmen.

bewegt sich mit Freude in Spielen, z. B. Fangspiele, Kreis, Platzsuchspiele, Singspiele, auf dem Spielplatz.

benennt Körperteile und beschreibt deren Lage und Funktion.

zeigt Selbstvertrauen und ist mutig, z. B. Klettergestell, Schaukel, ROLLER, Rutschbahn.

### Wahrnehmung

Das Kind ...

nimmt die Umgebung beobachtend und mit verschiedenen Sinnen wahr.

unterscheidet Rhythmus-, Bewegungsmuster und Tonfolgen, z. B. klatschen, hüpfen.

lässt sich auf Musik ein, singt Lieder nach und singt in der Klasse mit.

erkennt Signale aus dem Alltag und reagiert auf deren Bedeutung.

ertastet bekannte Formen und Gegenstände und kann sie voneinander unterscheiden.

zeigt angenehme und unangenehme Gefühle und/oder beschreibt sie, erkennt diese in Geschichten.

fokussiert seine Aufmerksamkeit und übt das genaue Beobachten und/oder Hinhören.

baut durch Erfahrungen ein Begriffsfeld auf, z. B. Material, Berufe, Masse, Instrumente.

Seite 1

Zyklus 1, 1. Klasse der Primarstufe, Grundstufe 3, Basisstufe 3

### Zeitliche Orientierung

Das Kind ...

erzählt von Geschehnissen und Erlebnissen in der richtigen Zeitabfolge, z. B. vorher, nachher, danach, jetzt, gestern, heute.

nutzt ein Begriffsfeld für Zeit, für Zeitabläufe, Wochentage, Monate und Jahreszeiten, kennt damit verbundene Rituale.

berichtet von Erfahrungen auf Ausflügen und von Aktivitäten und unterscheidet dabei die Tagesstruktur, z. B. Wochenende, Schultage.

kennt Feste im Jahresverlauf, z. B. Geburtstag, Fasnacht, Ostern, Samichlaus, Weihnachten.

schätzt die Zeitdauer von Tätigkeiten und Abläufen ein, z. B. puzzeln, Züni essen, Zähneputzen.

### Räumliche Orientierung

Das Kind ...

beschreibt Raumlagen und wendet Orientierungsmuster an, z. B. oben/unten, innerhalb/ausserhalb, vorne/hinten, Mitte.

orientiert sich in bekannten Räumen, z. B. auf die Toilette gehen, Schulweg bewältigen, Material korrekt versorgen.

passt sein Verhalten dem räumlichen Umfeld an, z. B. in Bibliothek, auf dem Trottoir, auf dem Spielplatz, im Werkraum.

erkennt aus Geschichten und Darstellungen nahe und ferne Länder und erzählt darüber.

erkennt Muster, führt sie weiter und bildet eigene Muster.

vergleicht Längen, Flächen und Volumina.

zeichnet und beschreibt Wege und Räume aus seiner Erfahrungswelt und Fantasie.

ordnet Gegenstände, Formen und Muster.

liest und versteht einfache Darstellungen von Räumen, z. B. Plan Kindergarten, Schatzkarte.

vergleicht Material, Mengen, Grössen und verwendet passende Begriffe.

Zyklus 1, 1. Klasse der Primarstufe, Grundstufe 3, Basisstufe 3

Die Erziehungsberechtigten bestätigen mit Ihrer Unterschrift, dass das Gespräch stattgefunden hat und sie die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen einsehen konnten. Die Unterschrift bedeutet nicht, dass die Erziehungsberechtigten mit der Beurteilung der Lehrperson einverstanden sein müssen.

Datum des Gesprächs \_\_\_\_\_

Unterschrift Lehrperson \_\_\_\_\_ Unterschrift Erziehungsberechtigte \_\_\_\_\_

Die Erziehungsberechtigten sind einverstanden, dass die Lehrperson die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen beteiligten oder abnehmenden Lehrpersonen weiterleitet. Die Weitergabe dient der förderorientierten Unterstützung des Kindes.  
Die Zustimmung zur Weitergabe ist freiwillig.

Zustimmung Erziehungsberechtigte  ja  nein

## Inhalt Bogen

**Überfachliche Kompetenzen  
Fachbereiche**

Ab der 2. Klasse der Primarstufe orientieren sich die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen an den überfachlichen Kompetenzen.

Auf dem Bogen sind die Fachkompetenzen mit Noten (**inkl. methodischen Kompetenzen**) sowie die Einschätzung **der personalen und sozialen Kompetenzen als freie Textfelder** angegeben. Zu den Fachbereichen (**inkl. methodische Kompetenzen**) sowie den **personalen und sozialen** Kompetenzen können Förderschwerpunkte festgehalten werden. Die Förderschwerpunkte erscheinen jeweils in einer zusätzlichen Tabelle unterhalb der Einschätzung der Fachbereiche bzw. der überfachlichen Kompetenzen. Es sind darin nur jene Fachbereiche bzw. überfachlichen Kompetenzen aufgeführt, zu denen in LehrerOffice oder Menon Education Förderschwerpunkte festgehalten wurden.

**Bearbeitung der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen**

**Mit Einsatz von Menon Education:** Lehrpersonen planen, beurteilen und bilanzieren überfachliche Kompetenzen in Menon Education und halten Förderschwerpunkte und Stärken fest. Mittels Export-/Importfunktion transferiert die Lehrperson für das Zeugnis und die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen von Menon Education zu LehrerOffice.

**Komplette Bearbeitung in LehrerOffice:** Die Lehrperson hat die Möglichkeit, überfachliche Kompetenzen in LehrerOffice zu beurteilen. Sie muss dafür die Indikatoren aus Menon Education abrufen und ihre Wahl selber in LehrerOffice eintragen, beurteilen, bilanzieren.

**Druck der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen**

Die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen können nur aus LehrerOffice gedruckt werden.

## Bezeichnung Bogen

## Zielgruppe

Orientierungsgespräch	Z1	– 2. Klasse der Primarstufe, Basisstufe 4
Orientierungsgespräch	Z2	– 3. Klasse der Primarstufe – 4. Klasse der Primarstufe
Orientierungsgespräch	Z2	– 5. Klasse der Primarstufe – 6. Klasse der Primarstufe
Zuweisungsgespräch		
Orientierungsgespräch	Z3	– 1. Klasse der Sekundarstufe I – 2. Klasse der Sekundarstufe I – 3. Klasse der Sekundarstufe I
Zuweisungsgespräch (kantonale Mittelschulen)		

Beispiel Bogen überfachliche Kompetenzen 4. Klasse Primarstufe



**Kanton Zug**

Direktion für Bildung und Kultur  
Amt für gemeindliche Schulen

Zyklus 2, 4. Klasse der Primarstufe

---

### Orientierungsgespräch Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen der Lehrperson

**Schülerin, Schüler**

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

**Lehrperson**

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Schulort \_\_\_\_\_

#### Beurteilungen der fachlichen (inkl. methodischen) Kompetenzen

Fachbereich	Note	Fachbereich	Note
Deutsch		Bildnerisches Gestalten	
Englisch		Textiles und Technisches Gestalten	
Mathematik		Musik	
Natur, Mensch, Gesellschaft		Bewegung und Sport	

#### Beurteilungen der personalen und sozialen Kompetenzen

Tabelle: Bedeutung der Punkte im Diagramm. Die grau hinterlegte Spalte entspricht der stufenspezifischen Erwartung.

::	:*	:	*
übertrifft die Anforderungen	erfüllt die Anforderungen	erfüllt die Anforderungen mehrheitlich	erfüllt die Anforderungen kaum

	::	:*	:	*
<b>Personale Kompetenzen</b>				
Selbtreflexion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Soziale Kompetenzen</b>				
Dialog- und Kooperationsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konfliktfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Respektvoller Umgang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seite 1

Zyklus 2, 4. Klasse der Primarstufe

#### Förderschwerpunkte

	Förderschwerpunkt
Deutsch	
Englisch	
Mathematik	
Natur, Mensch, Gesellschaft	
Bildnerisches Gestalten	
Textiles und Technisches Gestalten	
Musik	
Bewegung und Sport	
Selbtreflexion	
Selbstständigkeit	
Eigenständigkeit	
Dialog- und Kooperationsfähigkeit	
Konfliktfähigkeit	
Respektvoller Umgang	

**Bemerkungen:**

Die Erziehungsberechtigten bestätigen mit Ihrer Unterschrift, dass das Gespräch stattgefunden hat und sie die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen einsehen konnten. Die Unterschrift bedeutet nicht, dass die Erziehungsberechtigten mit der Beurteilung der Lehrperson einverstanden sein müssen.

Datum des Gesprächs \_\_\_\_\_

Unterschrift Lehrperson \_\_\_\_\_

Unterschrift Erziehungsberechtigte \_\_\_\_\_

Die Erziehungsberechtigten sind einverstanden, dass die Lehrperson die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen beteiligten oder abnehmenden Lehrpersonen weiterleitet. Die Weitergabe dient der förderorientierten Unterstützung des Kindes. Die Zustimmung zur Weitergabe ist freiwillig.

Zustimmung Erziehungsberechtigte  ja  nein

© 2022 Kanton Zug  
Direktion für Bildung und Kultur, Amt für gemeindliche Schulen  
Artherstrasse 25, 6300 Zug

Seite 2

## 5.2. Broschüre Lehrplan 21 – Zyklus 1 im Überblick

### Entwicklungsorientierte Zugänge mit zugeordneten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

Der Lehrplan 21 orientiert sich im Zyklus 1 an der Entwicklung des Kindes und geht gegen Ende des ersten Zyklus in eine Orientierung am (über)fachlichen Lernen über. Dem spielerischen Lernen wird im Zyklus 1 grosse Bedeutung beigemessen. Beim Spielen lassen sich Kinder von ihren Interessen und ihrer Motivation leiten. Sie beobachten, imitieren und lernen gleichzeitig. Beim Spielen können sich Kinder für eine lange Zeitspanne in eine Rolle oder Aufgabe vertiefen, eine hohe Konzentration aufrechterhalten und spezifisches Wissen erweitern. Zu Beginn des Zyklus 1 wird das Lernen von Kindern nicht bewusst erlebt. Spielen und Lernen bilden für sie eine Einheit. Die Verbindung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und deren Förderung, bedingt durch die Nähe von Lernen und Entwicklung, sind hier besonders eng miteinander verwoben. Die Entwicklungsorientierten Zugänge (EZ) sind die Antwort auf dieses beiläufige Lernen über das Spiel im Zyklus 1.

Zu Beginn des Zyklus 1 wird der Unterricht überwiegend fächerübergreifend organisiert. Die EZ im Lehrplan 21 bauen eine Brücke von der [Entwicklungsperspektive hin zur Fachbereichsstruktur](#) des Lehrplans. Lehrpersonen der Beratungsgremien des Zyklus 1 haben sich eine Übersicht «EZ mit Fachbereichen und überfachlichen Kompetenzen» gewünscht. Die Facetten der EZ wurden daraufhin in Teile aufgesplittet, wo es für die Planung der Lehrperson und für Orientierungsgespräche dienlich ist. Die (Teil-) Facetten sind ergänzt mit beispielhaft aufgeführten Tätigkeiten, welche zusammenfassend die Kompetenzstufen der Fachbereiche passend zur Facette (hellblau in Abbildung 9) zeigen. Diese (Teil)Facetten mit zusammengefassten Kompetenzstufen der Fachbereiche werden **Synthesen** genannt (gelb in Abbildung 9).

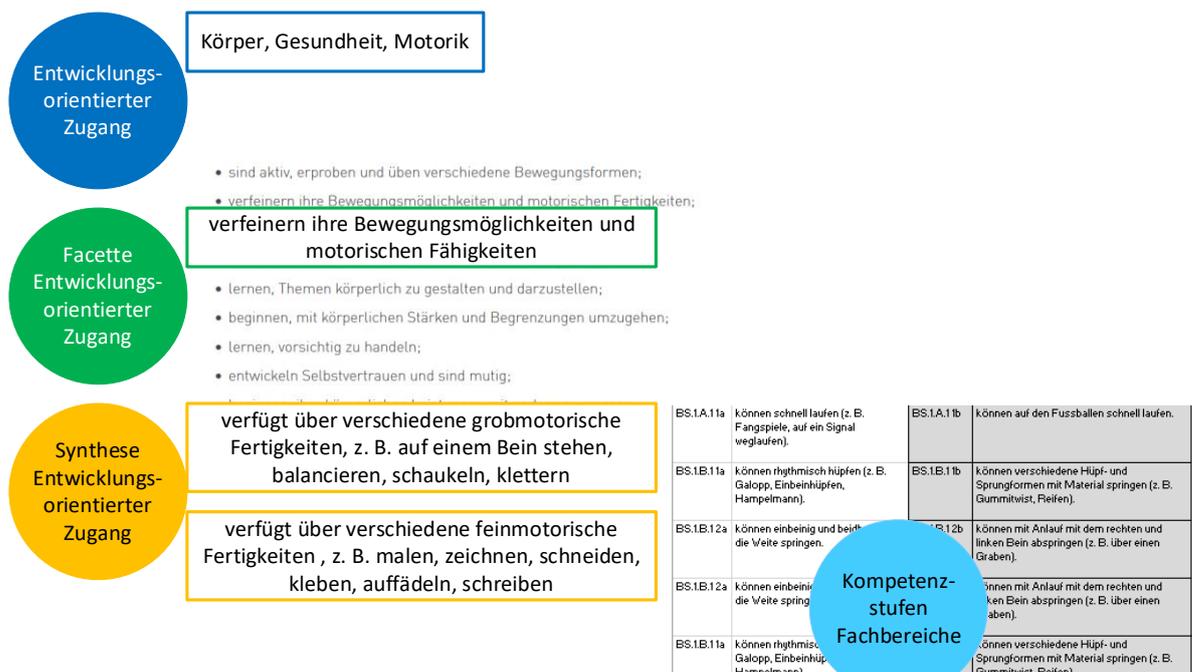


Abbildung 9: Zusammenspiel der EZ, EZ-Facetten, EZ-Synthesen, Kompetenzstufen der Fachbereiche

Sämtlichen Synthesen wurden durch das Amt für gemeindliche Schulen alle Kompetenzstufen des Lehrplans im Zyklus 1, welche die fachlichen Inhalte beschreiben, zugeordnet (Abbildung 10). Die Broschüre dient Lehrpersonen des Zyklus 1 als Unterstützung für das Planen von Unterrichtseinheiten. Die Zuteilungen der Kompetenzstufen der Fachbereiche zu den entwicklungsorientierten Zugängen und die den Facetten zugeordneten überfachlichen Kompetenzen ermöglichen eine schnelle Übersicht, was zusammen in eine Unterrichtseinheit einfließen kann.

1 Körper, Gesundheit und Motorik					
1.1 Facette		Die Kinder verfügen über verschiedene koordinative Bewegungsmöglichkeiten und motorische Fähigkeiten.			
1.1a Synthese		Die Kinder verfügen über verschiedene grobmotorische Fertigkeiten, z. B. auf einem Bein stehen, balancieren, schaukeln, klettern.			
Die Kinder ...					
BS.1.A.1.1a	können schnell laufen (z. B. Fangspiele, auf ein Signal weglaufen).	BS.1.A.1.1b	können auf den Fussballen schnell laufen.	BS.1.A.1.1c	können aus verschiedenen Positionen schnell starten und eine kurze Strecke maximal schnell laufen.
BS.1.B.1.1a	können rhythmisch hüpfen (z. B. Galopp, Einbeinhüpfen, Hampelmann).	BS.1.B.1.1b	können verschiedene Hüpf- und Sprungformen mit Material springen (z. B. Gummitwist, Reifen).	BS.1.B.1.c	können seilspringen.
BS.1.B.1.2a	können einbeinig und beidbeinig in die Weite springen.	BS.1.B.1.2b	können mit Anlauf mit dem rechten und linken Bein abspringen (z. B. über einen Graben).		

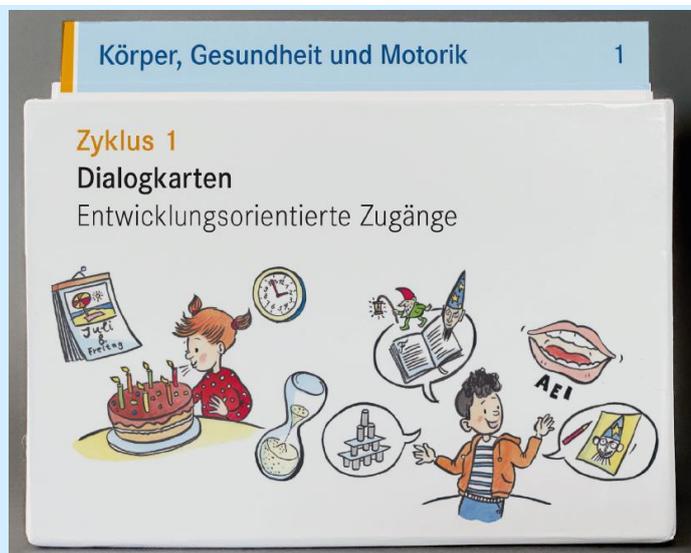
Diese Zuteilungen sind nicht abschliessend, sondern exemplarisch zu verstehen und sollen als Hilfestellung dienen, um den Unterricht planen zu können und dabei fachliche und überfachliche Kompetenzen mitzudenken. Die Beschreibungen der Facetten der entwicklungsorientierten Zugänge überlappen sich teilweise mit den Facetten der überfachlichen Kompetenzen. Dies zeigt, wie verwoben die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen mit den entwicklungsorientierten Zugängen sind. **Die entwicklungsorientierte und die fachorientierte Herangehensweise lassen sich vielfältig verbinden und bleiben über den gesamten Zyklus miteinander verknüpft.**

### 5.3. Kartensets

Die Kartensets sind ein Angebot für Lehrpersonen und werden für den Einsatz im Unterricht und in Orientierungsgesprächen empfohlen. Die jungen Kinder 'wachsen' in den Illustrationen zu Jugendlichen heran. Wie die Kartensets im Unterricht für die Planung oder die Orientierungsgespräche genutzt werden können, ist in [Kapitel 5.3.3](#) beschrieben. Lehrpersonen erhalten die Kartensets am Lehrerinnen- und Lehrertag. Danach können sie bei der Lehrmittelzentrale des Kantons Zug bezogen werden.

#### 5.3.1. Zyklus 1 – Entwicklungsorientierte Zugänge

Neu gibt es Kartensets mit Illustrationen zu allen Synthesen aus der Broschüre, die mit Kindern und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten besprochen werden können.



Für jeden Entwicklungsorientierten Zugang gibt es eine Übersichtskarte.



Zu jeder Synthese steht eine eigene Karte mit einer Illustration auf der Vorderseite (Beispiel Synthese 1.2b) sowie passenden Leitfragen für ein Gespräch mit dem Kind auf der Hinterseite (Beispiel Synthese 1.2b) zur Verfügung.

**Körper, Gesundheit und Motorik** 1  
 1.2 Das Kind übt seine koordinativen Fähigkeiten.

1.2b Das Kind benutzt Werkzeuge und Geräte sachgerecht, z. B. Pinsel, Schere, Leim, Farbstifte.



**Körper, Gesundheit und Motorik** 1  
 1.2 Das Kind übt seine koordinativen Fähigkeiten.

1.2b Das Kind benutzt Werkzeuge und Geräte sachgerecht, z. B. Pinsel, Schere, Leim, Farbstifte.

**Leitfragen:**

- Auf was achtest du, wenn du eine Schere für eine Arbeit holst?
- Was machst du an der Werkbank?
- Was bastelst du gerne?
- Welche Geräte/Werkzeuge benutzt du an der Werkbank /beim Basteln?

### 5.3.2. Zyklen 2 und 3 – Überfachliche Kompetenzen

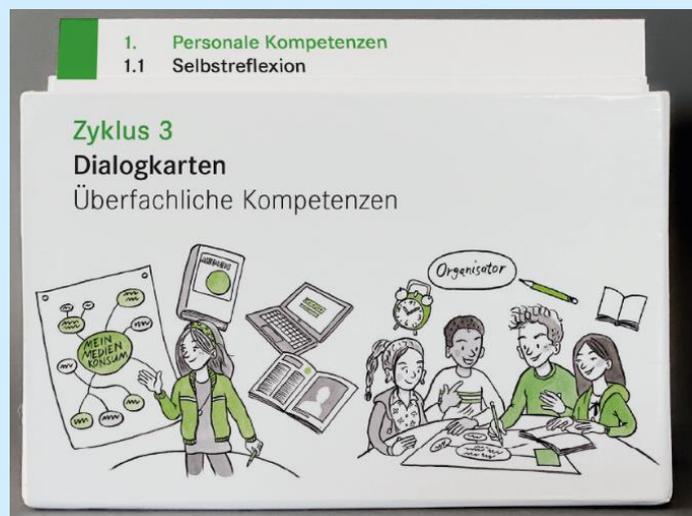
Das Kartenset Zyklus 2 ist von der 2. Klasse bis und mit 6. Klasse der Primarstufe im Einsatz. Zu jeder Facette der überfachlichen Kompetenzen gibt es eine Karte mit passender Illustration. Die Leitfragen auf der Kartenhinterseite sind mit den Anforderungen des Zyklus, wie sie im Kompetenzmodell von Menon Education hinterlegt sind, abgestimmt.

1. Personale Kompetenzen  
 1.1 Selbstreflexion

**Zyklus 2**  
**Dialogkarten**  
 Überfachliche Kompetenzen



Das Kartenset Zyklus 3 ist von der 1. bis 3. Klasse der Sekundarstufe I im Einsatz. Für die Schülerinnen und Schüler stellt sich ein Wiedererkennungseffekt im Zyklus 3 ein, da die Figuren 'mitwachsen'. Die Leitfragen auf der Kartenhinterseite sind mit den Anforderungen des Zyklus, wie sie im Kompetenzmodell von Menon Education hinterlegt sind, abgestimmt.



### 5.3.3. Zwecke der Dialogkarten Zyklus 1 bis 3

#### Einsatz im Unterricht

Die Leitfragen auf der Kartenrückseite und die Illustrationen auf der Vorderseite der Karten dienen als Dialoggrundlage für Gespräche über die Lernziele ...

- ... in der Klasse
- ... in Lerncoachinggesprächen mit Gruppen
- ... in Lerncoachinggesprächen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Die Bilder illustrieren Lernziele. Damit können Lernziele den Schülerinnen und Schülern auf Unterrichtsmaterialien, im Tages-/Wochenprogramm, bei formativen oder summativen Beurteilungen transparent gemacht werden.

#### Einsatz für die Planung

Die Karten unterstützen Lehrpersonen bei der Planung ...

- ... der Schwerpunkte der Förderung der überfachlichen Lernziele im Team
- ... beim Austausch im Team über die Fördermöglichkeiten der Lernziele
- ... bei der Förderplanung.

#### Einsatz im Orientierungsgespräch

Die Karten dienen ...

- ... zur Visualisierung von Gesprächsinhalten
- ... zur Auswahl von Förderschwerpunkten
- ... zum Sprechen über Stärken
- ... zur Selbsteinschätzung für die Schülerin, den Schüler
- ... als Sprechanlass für Beteiligte am Orientierungsgespräch.

#### 5.4. Einzelillustrationen für Selbstbeurteilung, Förderung

Die Ausdrucksmöglichkeit der Illustrationen im Kleinformat ermöglicht eine visualisierte Förderung und Beurteilung, z. B. als Abziehbild in einer Lerndokumentation über Erreichtes sowie für Peer- und Selbstbeurteilungen. Die Illustrationen können einzelnen Schülerinnen und Schülern als Erinnerungen sichtbar auf dem Pult, im Portfolio, Lernjournal etc. für angestrebte Lernziele als Erinnerungshilfe dienen. Sämtliche Illustrationen stehen Lehrpersonen des Kantons Zug für schulische Zwecke zur freien Verfügung.

Die einzelnen Bogen sind mit der Kompetenz und der Facette bzw. bei den Entwicklungsorientierten Zugängen mit dem Entwicklungsorientierten Zugang und den Synthesen bezeichnet und können so einfach den Karten aus dem Kartenset zugeordnet werden.



Abbildung 14: Einzelillustrationen für Selbstbeurteilung, Portfolio, Förderung, Beurteilung

**Bezugsmöglichkeit** Die Illustrationsbögen und die digitalen Dialogkarten (jpeg) werden die einzelnen Schulen zur Verfügung gestellt. Die Verteilung erfolgt ab Ende November 2022 über die Schulmaterialverantwortlichen in den einzelnen Schulen.

**Umsetzung** Lehrpersonen können die einzelnen Bögen auf DIN A4 Etiketten drucken, zuschneiden und die Illustrationen dann z. B. als Klebeetiketten im Unterricht einsetzen. Die Illustrationen können aber auch einfach auf eine A4 Seite gedruckt und zugeschnitten werden, damit die Schülerin, der Schüler sie selber kleben kann.

## 5.5. Elternbögen für Zyklus 1, 2 und 3

Der Elternbogen und der offizielle Lehrpersonenbogen unterscheiden sich voneinander. Ein Novum ist, dass Eltern ihre Kinder nicht mehr bewerten müssen, sondern ihre Sicht auf ihr Kind, wie sie es zu Hause erleben, in das Gespräch einbringen. Eltern wollen nicht im Beisein ihrer Kinder eine «schlechte» Bewertung abgeben. Die allgemeinen Informationen zum Gespräch finden sich neu auf den Elternbögen. Der Bogen wird als PDF-Formular zusammen mit einem persönlichen Einladungsbrief (oder -mail), der auch Ort und Datum des Gesprächs enthält, den Eltern geschickt. Fremdsprachige Eltern können mit gängigen Internet-Übersetzern die Informationen in ihre Muttersprache übersetzen. Die Lehrpersonen sind verpflichtet, die Eltern mit dem Bogen zu bedienen. Die Vorbereitung ist für Eltern freiwillig.

	<b>Kanton Zug</b>	Direktion für Bildung und Kultur Amt für gemeindliche Schulen
Zyklus 2, 4. Klasse der Primarstufe		
<b>Orientierungsgespräch</b> <b>Vorbereitung für Eltern und Erziehungsberechtigte</b> (freiwillig)		
<b>Zweck des Gesprächs</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Orientierungsgespräch tauschen sich die Lehrperson und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über die Leistungsanforderungen, die Leistungserfüllung und die Leistungsentwicklung in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen aus.</li> <li>- Die Lehrperson ist interessiert zu erfahren, was das Kind von der Schule zu Hause erzählt.</li> <li>- Für Eltern, Erziehungsberechtigte ist es spannend zu hören, wie die Lehrperson das Kind im Schulalltag erlebt.</li> </ul>	
<b>Teilnahme des Kindes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Kind begleitet Eltern und Erziehungsberechtigte an das Gespräch.</li> <li>- Die Lehrperson wird dem Kind Gelegenheit geben, über sein Lernen in der 4. Klasse zu berichten.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Gesprächs</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Fokus des Orientierungsgesprächs stehen die schulische Entwicklung des Kindes, die Fähigkeiten, die Befindlichkeit und der Lernstand bezüglich der angestrebten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.</li> <li>- Zuhilfenahme auf diesem Bogen finden Eltern und Erziehungsberechtigte die Beschreibungen der überfachlichen Kompetenzen für ihre Vorbereitung.</li> <li>- Die fachlichen Kompetenzen werden am Gespräch thematisiert.</li> <li>- Zusammen mit der Lehrperson besprechen Eltern und Erziehungsberechtigte Ansichten zum Entwicklungsstand des Kindes und wie der weitere Lernprozess erfolgversprechend unterstützt werden kann.</li> </ul>	
<b>Freiwillige Vorbereitung für Eltern und Erziehungsberechtigte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was erzählt das Kind von der 4. Klasse? Geht es gerne in die Schule?</li> <li>- Wie erleben Eltern, Erziehungsberechtigte das Kind zu Hause? (emotional, im Umgang mit Geschwistern, ...)</li> <li>- Was macht das Kind in der Freizeit? (Hobbies, Freundschaften, ...)</li> <li>- Wo sehen Eltern, Erziehungsberechtigte Stärken und Förderschwerpunkte beim Kind?</li> <li>- Der folgende Bogen steht für die Vorbereitung zur Verfügung.</li> <li>- Welche eigenen Fragen möchten Eltern, Erziehungsberechtigte an die Lehrperson richten?</li> </ul>	
<b>Grundlage für die Bewertung im Zeugnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlage für die Bewertung im Zeugnis bildet die Bilanzierung aller Bewertungen der Lehrperson in den Fachbereichen Mathematik, Deutsch, Natur-Mensch-Gesellschaft, Englisch, Bildnerisches Gestalten, Textiles und Technisches Gestalten, Musik, Bewegung und Sport und je nach Gemeinde auch in Religion.</li> <li>- Im Orientierungsgespräch geht es nicht um einzelne Bewertungen von Beurteilungsanlässen, sondern um eine Bilanzierung der Leistungen.</li> <li>- Die überfachlichen Kompetenzen werden im Zeugnis ebenfalls bewertet.</li> </ul>	
<b>Bestätigung des Orientierungsgesprächs</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Am Ende des Orientierungsgesprächs bestätigen Eltern, Erziehungsberechtigte mit ihrer Unterschrift, dass das Gespräch stattgefunden hat und sie die Beobachtungs- und Beurteilungsbögen der Lehrperson einsehen konnten.</li> <li>- Die Unterschrift bedeutet nicht, dass Sie mit der Beurteilung der Lehrperson einverstanden sein müssen.</li> </ul>	
Seite 1		

Zyklus 2, 4. Klasse der Primarstufe

## Orientierungsgespräch

### Vorbereitung für Eltern und Erziehungsberechtigte (freiwillig)

#### Beobachtungen im Alltag im Bereich der überfachlichen Kompetenzen

Woran erkennen Eltern und Erziehungsberechtigte im Alltag zu Hause, dass das Kind im Bereich der überfachlichen Kompetenzen Fortschritte gemacht hat? In der Tabelle (Seite 3) sind Beschreibungen von Aspekten zu den verschiedenen überfachlichen Kompetenzen aufgelistet. Beobachtungen können mit dem Kind zu Hause vorbesprochen werden. Der Bogen kann ausgedruckt oder digital ausgefüllt werden.

Wo sehen Eltern und Erziehungsberechtigte Stärken oder Förderschwerpunkte bei ihrem Kind? Zusätzlich können in der rechten Spalte Fragen notiert werden (vgl. Beispiel).

#### Beispiel

Kompetenz	Zu Hause erkennbar an ...
<b>Selbstreflexion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Bringt hilfreiche Vorschläge, wenn etwas nicht gut gelaufen ist.</li> <li>- Kann noch nicht so gut sagen, was ihm passt oder wieso etwas nicht passt</li> <li>? Sucht er bei Streit mit Kollegen auch mal den Fehler bei sich?</li> </ul>

Kompetenz	Zu Hause erkennbar an ...
<b>Selbstreflexion</b>	
<b>Selbstständigkeit</b>	
<b>Eigenständigkeit</b>	
<b>Dialog- und Kooperationsfähigkeit</b>	
<b>Respektvoller Umgang</b>	
<b>Konfliktfähigkeit</b>	

#### Fragen an die Lehrperson

Zyklus 2, 4. Klasse der Primarstufe

## Beschreibung der Aspekte überfachlicher Kompetenzen

Kompetenz		Aspekte, die zu Hause beobachtet werden können
Personale Kompetenzen	<b>Selbstreflexion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Gefühle angemessen ausdrücken</li> <li>- Interesse und Bedürfnisse mitteilen</li> <li>- Stärken und Schwächen einschätzen</li> <li>- Lernwege beschreiben und beurteilen</li> <li>- eigene Einschätzung mit der von andern vergleichen</li> <li>- Fehler erkennen und Lösungen formulieren</li> </ul>
	<b>Selbstständigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in ungewohnten Situationen zurechtfinden</li> <li>- Herausforderungen annehmen</li> <li>- sich beim Lernen einrichten und organisieren, die Zeit einteilen</li> <li>- sich auf eine Aufgabe konzentrieren</li> <li>- Hausaufgaben sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen</li> <li>- bei Schwierigkeiten dranbleiben</li> </ul>
	<b>Eigenständigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigene Meinung mitteilen</li> <li>- andere Meinungen erfragen und anhören</li> <li>- sich für die eigene Meinung einsetzen und sie vortragen</li> <li>- eine Meinung aufgrund neuer Einsichten im Gespräch ändern</li> </ul>
Soziale Kompetenzen	<b>Dialog- und Kooperationsfähigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich an Gesprächen in der Familie beteiligen</li> <li>- mit anderen in der Familie oder Nachbarschaft zusammenarbeiten</li> <li>- sich an Abmachungen und Regeln halten</li> <li>- eigene Interessen auch mal zurückstellen</li> </ul>
	<b>Respektvoller Umgang</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit anderen Menschen respektvoll umgehen</li> <li>- eine passende Sprache einsetzen (z. B. bei Wut)</li> <li>- auf eine abwertende Sprache von andern reagieren</li> </ul>
	<b>Konfliktfähigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächsregeln einhalten und Konflikte ansprechen</li> <li>- sich in andere Menschen hineinversetzen, -fühlen</li> <li>- Kritik annehmen oder angemessen mitteilen</li> <li>- konstruktive Vorschläge in Konflikten einbringen</li> </ul>

## 5.6. Menon Education

Menon Education ist die neue digitale Unterstützung für Lehrpersonen bei der Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen. Das Tool wurde mit zahlreichen Lehrpersonen des Kantons Zug, die sich freiwillig für Testings gemeldet hatten, iterativ entwickelt.

LehrerOffice bleibt weiterhin das freiwillige Zeugnisprogramm (z. B. für das Generieren von Portfolios). Verbindlich in LehrerOffice sind einzig der Ausdruck der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen sowie der Zeugnisdokumente. LehrerOffice und Menon Education sind per Schnittstelle verbunden. Braucht eine Lehrperson für das Orientierungsgespräch die bisher erfassten Beurteilungen aus Menon Education oder schliesst sie in Menon Education ihre Beurteilungen für das Zeugnis ab, können die Resultate per Knopfdruck von Menon Education exportiert und in LehrerOffice importiert werden.

### Hinweis

- Das Kompetenzmodell mit den Indikatoren bzw. Lernzielen ist in Menon Education hinterlegt, dort **muss** es von allen Lehrpersonen, vergleichbar mit einem Lehrerkommentar eines Lehrmittels, genutzt werden (Tabelle 3).
- Alle weiteren Instrumente in Menon Education sind freiwillig für Lehrpersonen.
- LehrerOffice bietet lediglich Eingabemöglichkeiten für Einträge in den Kästchen zu den je zu bewertenden überfachlichen Kompetenzen. Eine Bilanzierung erfolgt dort manuell und nicht automatisch.

Menon Education unterstützt Lehrpersonen bei der professionellen Beurteilung im Bereich der Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen und ist quasi das Vehikel, die Professionalität schneller und effektiver zu erreichen und dabei den Aufwand für Lehrpersonen möglichst gering zu halten. Mit der Nutzung von Menon Education und dem hinterlegten Kompetenzmodell werden Schulen dem Grundsatz 1 von «Beurteilen und Fördern B&F» gerecht: «Beurteilungskultur innerhalb der Schule entwickeln, umsetzen und prüfen». Ganz besonders wird auch der Grundsatz 8 «Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler wenden den Dialog als Prinzip an» mit den neuen Instrumenten von Menon Education unterstützt und vereinfacht.

Die Menon-Instrumente erleichtern die professionelle Beurteilung und Förderung der überfachlichen Kompetenzen im Unterricht. Die Nutzung trägt zudem wesentlich zur Etablierung einer gemeinsamen und professionellen Beurteilungskultur bei.

**Tabelle 2: Beschreibung der Menon Education-Instrumente**

**Menon Instrument** Inhalte (rote Inhalte sind verpflichtend)

<b>Kompetenzmodell</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zugang zu allen zyklenspezifischen Indikatoren der überfachlichen Kompetenzen</li> <li>– Navigation über Kompetenzen, Facetten, Indikatoren</li> <li>– Filtern der Indikatoren nach Zyklus / Fachbereichen</li> </ul>
<b>Planungs-instrument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterrichtseinheit planen: Titel, Beschreibung und Auswahl der Facetten</li> <li>– Gemeinsame Planung mit weiteren Lehrpersonen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernziele für Schülerinnen und Schüler transparent machen (PDF-Export)</li> </ul>
<b>Beurteilungs-Instrument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswahl der Indikatoren</li> <li>– Erfassen von Beobachtungen von Indikatoren</li> <li>– Erfassen von Kommentaren zu den Beobachtungen</li> <li>– Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation</li> <li>– Peerfeedback und Selbstbeurteilung (ab Schuljahr 2023/24)</li> </ul> <p>Vgl. Abbildung 12 «Ausschnitt aus dem Beurteilungsinstrument in Menon Education»</p>
<b>Auswertungs-instrument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellen von Auswertungen</li> <li>– Einsicht in alle Beurteilungen, als Grundlage für das Bilanzieren der Zeugnisbeurteilung</li> <li>– Kommentare weiter nutzen</li> <li>– Export als PDF oder Export nach LehrerOffice</li> </ul> <p>Vgl. Abbildung 13 «Ausschnitt aus dem Auswertungsinstrument in Menon Education»</p>
<b>Steuerungs-instrument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Übersicht auf eingegangene Beurteilungen und Beobachtungen</li> <li>– Übersicht auf die Verteilung der Beurteilungen auf Lehrpersonen.</li> </ul>

The screenshot displays the 'Menon Education' assessment tool interface. At the top, it shows the lesson unit 'Unterrichtseinheit: «Reise von Steinhausen nach Mailand»' and a 'BEURTEILUNG ABSCHLIESSEN' button. On the left, a list of students (SuS) is shown with progress indicators: Samuele L. (in progress), Rebecca P. (checked), Abelino S., Alighiero F., Miranda L., Calliope T., Simonetta U., Oreste P., and Piera M. The main area is divided into three rows, each representing an indicator for Samuele L. The first indicator is 'beschreibt auf Nachfrage die Arbeitsschritte.' It shows a 'FORMATIV' stage with a 5-dot progress bar and a 'KOMMENTAR HINZUFÜGEN' button, followed by a 'BILANZIERT' stage with a 5-dot progress bar and another 'KOMMENTAR HINZUFÜGEN' button. A feedback comment is visible: 'GESTERN konnte sehr detailliert Auskunft geben! Bravo!'. The second indicator is 'schätzt auf Nachfrage eigene Lernschritte realistisch ein und nennt Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten.' and the third is 'schreibt z. B. im Portfolio/Lerntagebuch, was bei der Arbeit gelungen/misslungen ist.' Both also show 'FORMATIV' and 'BILANZIERT' stages with progress bars and comment buttons.

Abbildung 12: Ausschnitt aus dem Beurteilungsinstrument in Menon Education

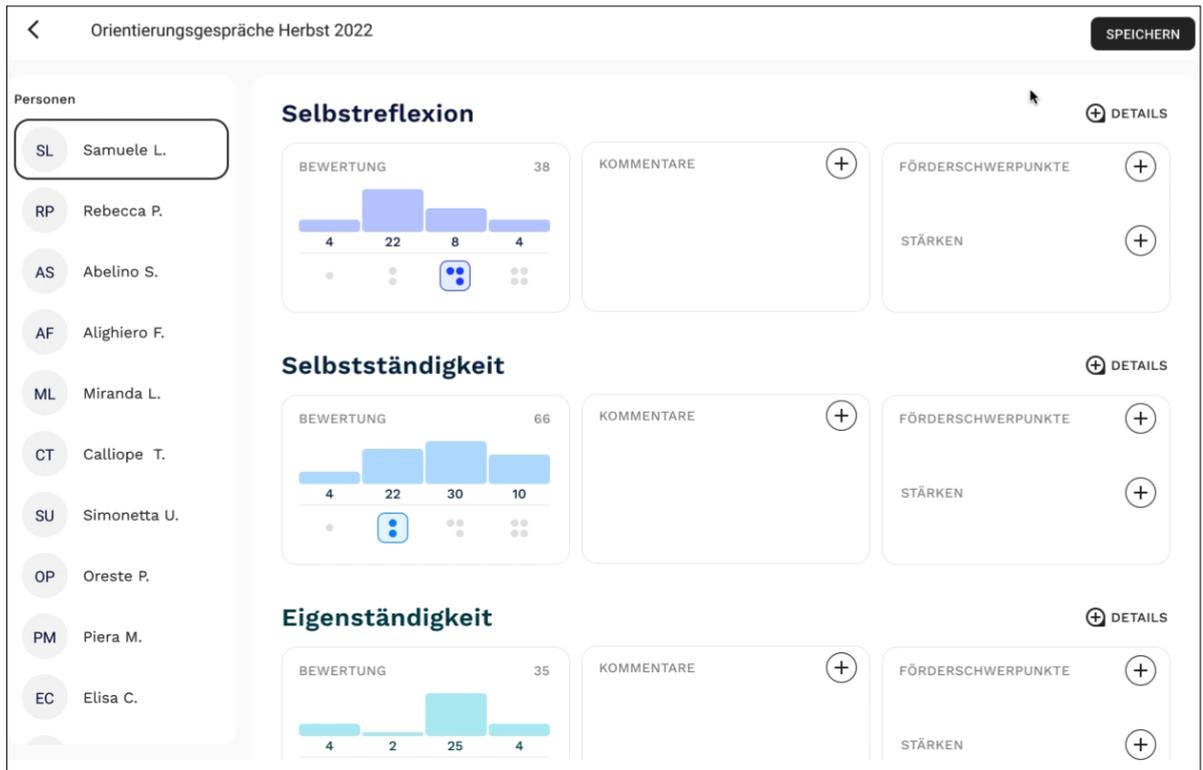
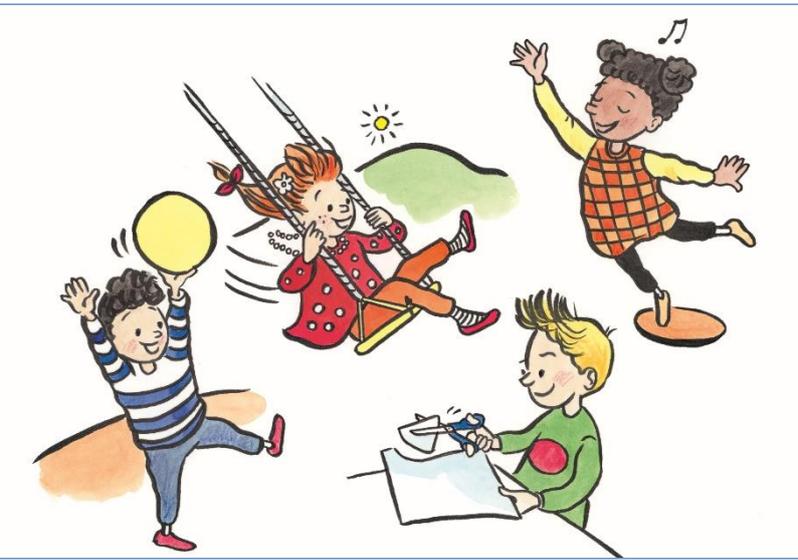


Abbildung 13: Ausschnitt aus dem Beurteilungsinstrument in Menon Education

Tabelle 3: Aufbau der Nutzung der Instrumente von Menon Education

Inhalte / Anforderungen	Unterstützung durch	
	Menon Education	LehrerOffice
<b>Level 1</b>		
Etablieren eines gemeinsamen Verständnisses und Erwartungen an Kinder und Jugendliche im Bereich der überfachlichen Kompetenzen.	•	
Login Menon Education, um Kompetenzmodell abzurufen.	•	
Überfachliche Kompetenzen bewusst planen, systematisch beobachten und beurteilen.	•	•
Passende Kompetenzen für eine Unterrichtssequenz herausfiltern im Kompetenzmodell.	•	
Überfachliche Lernziele formulieren.	•	

Systematische, kriterienorientierte Beobachtungen festhalten.	•	•
Formative und summative Beurteilungen zu überfachlichen Kompetenzen festhalten.	•	•
Überfachliche Lernziele transparent machen.		
<b>Level 2</b>		
Jede Unterrichtseinheit enthält fachliche und überfachliche Lernziele.	•	
Gemeinsam Schwerpunkte bei den überfachlichen Kompetenzen planen.	•	
Beurteilungen von mehreren Lehrpersonen einer Klasse für das Bilanzieren im Zeugnis beziehen.	•	
Die Zusammenarbeit bei der Beurteilung für das Zeugnis ist institutionalisiert.	•	
Institutionalisiertes, belegtes Feedback an Schülerin, Schüler	•	
<b>Level 3</b>		
Die Zusammenarbeit bei der Planung der Schwerpunkte ist institutionalisiert.	•	
Planungsübersicht für gezielte Förderung, Planung von überfachlichen Kompetenzen nutzen.	•	
Beurteilungen aller Lehrpersonen einer Klasse werden beigezogen für das Bilanzieren im Zeugnis. Fachlehrpersonen fühlen sich gleichermassen wie Klassenlehrpersonen verantwortlich für die Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen.	•	
Die Klassenlehrperson steuert gezielt die Förderung und Beurteilung.	•	
Steuerungsinstrument zur Übersicht der Beurteilungen nutzen.	•	
Gelegenheiten für Peer-Feedback und Selbstbeurteilungen schaffen.	•	



© 2022  
Kanton Zug - Direktion für Bildung und Kultur  
Amt für gemeindliche Schulen  
Artherstrasse 25, 6300 Zug

[www.zg.ch/unterricht](http://www.zg.ch/unterricht)

